

besonders beim Vorbereiten der Schulungsabende wirkungsvoll zu unterstützen. Das ist deshalb so wichtig, weil in den einzelnen Bereichen unterschiedliche ideologische und ökonomische Probleme auftreten. Sie im Parteilehrjahr theoretisch zu klären, wird immer notwendiger. Die Genossen brauchen immer mehr fundiertes Wissen für die tägliche Argumentation. Künftig wird der Parteisekretär persönlich mit den Propagandisten regelmäßig Zusammentreffen. Dabei soll vor allem beraten werden, wie betriebliche Schwerpunkte in den Zirkelstunden behandelt und wie die erfolgreichsten Methoden schneller verallgemeinert werden können.

Die Parteileitung des Kombinats sichert durch diese und andere Maßnahmen gleichzeitig, daß die einzelnen Formen der Parteiarbeit wie Mitgliederversammlungen, Lektoratstätigkeit, schriftliche und mündliche Agitationsarbeit und Parteilehrjahr fester miteinander verbunden und aufeinander abgestimmt werden. Das erhöht die Verantwortung der APO und der Parteigruppen. Sie können viel dazu beitragen, daß Fragen, die in den Mitgliederversammlungen auf tauchen, im Parteilehrjahr theoretisch noch gründlicher behandelt werden. Andererseits gibt es im Parteilehrjahr oft Hinweise auf Probleme, die in den Mitglieder- oder Parteigruppenversammlungen geklärt werden sollten.

Allerdings wird in einigen Grundorganisationen das Parteilehrjahr immer noch etwas losgelöst betrachtet und dem Parteileben sozusagen angehängt. Die Erfahrungen beweisen, daß diejenigen Grundorganisationen am besten vorankommen, die die Parteiarbeit insgesamt planmäßig entwickeln und dabei u. a. das Parteilehrjahr besonders beachten.

Ein Schwerpunkt im Parteilehrjahr ist die intensive Vorbereitung der Teilnehmer auf die Semi-

nare und Zirkelstunden. Die Genossen führen die verschiedensten Gründe für ungenügendes Selbststudium an. Die Fülle des Studienmaterials, Zeitmangel infolge gesellschaftlicher Tätigkeit und Fachschulstudium werden oft genannt, aber auch ungenügendes Einteilen der Freizeit.

In einem Gespräch mit Genossen aus dem Konstruktionsbereich und der Technologie im Berliner Werk für Signal- und Sicherungstechnik gingen wir diesen Begründungen nach. Dabei wurde deutlich, wie kompliziert die Beziehungen zwischen der Theorie des Marxismus-Leninismus und der Praxis sind. Natürlich interessiert die Genossen der Stoff, der im Seminar zum Studium theoretischer Probleme des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus behandelt wird. Sie erkennen immer besser, daß die Bewältigung der wissenschaftlich-technischen Revolution nicht nur ein technisch-ökonomisches Problem ist. Aber die Zirkelteilnehmer erwarten — dessen wurden sie sich erst im Verlauf des Gesprächs voll bewußt — daß ihnen bei einem Minimum an eigener Arbeit so viel Wissen vermittelt wird, wie sie für ihre Tätigkeit brauchen. Dabei beachteten sie ungenügend, daß das Eindringen in den Marxismus-Leninismus wie in jede andere Wissenschaft selbständige Arbeit verlangt.

Wie die Zirkelteilnehmer besser als bisher zum zielgerichteten Selbststudium angeregt werden können, damit sollten sich Propagandisten und Parteileitungen gemeinsam beschäftigen.

In einigen Parteiorganisationen werden Zirkelteilnehmer vor allem der theoretischen Seminare beauftragt, vor Brigaden, in Parteigruppen- und Mitgliederversammlungen sowie in differenzierten Aussprachen zu solchen Problemen zu sprechen, mit denen sich das Parteilehr-

tung. Wir haben uns damals also richtig entschieden.

Grundlage der großen Autorität und Wirksamkeit unserer Betriebszeitung ist die enge Zusammenarbeit zwischen Parteileitungen und Redaktion. Der Arbeitsplan der Betriebsparteiorganisation ist ausschlaggebend für unseren Themenplan.

Regelmäßig sprechen wir die wichtigsten Probleme mit dem Parteisekretär ab. So auch, auf welche Schwerpunkte wir uns konzentrieren und an welchen Mitgliederversammlungen und Beratungen wir Redakteure teilnehmen. Vierteljährlich wird unsere Betriebszeitung in der Parteileitung eingeschätzt. Rechtzeitig erhalten einige Leitungsmitglieder entsprechende Aufträge.

Wir arbeiten aber nicht nur mit

unserer Parteileitung eng zusammen, sondern auch mit den Leitungen der APO. Die unmittelbare Zusammenarbeit erfolgt vor allem durch die Redaktionsmitglieder, die in den einzelnen Werken tätig sind. Die APO im Werk 7 beispielsweise schätzt regelmäßig ihre Arbeit mit der Betriebszeitung ein und unterbreitet uns Themenvorschläge. Sie unterstützte unser Redaktionsmitglied, in den einzelnen